

## Dritter Theil.

# Das Hochfürstlich Liechtenstein'sche Lehn-Gut Neu-Gersdorf.

### I. Lage, Höhen, Waldungen und Gewässer, Einwohner, Fläche und Abgaben des Ortes.

Dieses, an die wüste Grenze des Zittauischen Gebiets, nämlich neben das mit ihm zugleich zerstörte Alt-Gersdorf vom Jahre 1656 an auf eine wüste sächsische Markung des edlen Grafen von Pöftling wieder aufgebaute, durch seine seitherigen Freiheiten fast mit einer Stadt wetteifernde, durch seine Größe, schönen Gebäude, Wohlhabenheit und Gewerbthätigkeit, durch seinen mit dem weit bekannten „Neu-Gersdorfer Schießen“ verbundenen großen Markt und insbesondere durch seinen weit ausgebreiteten Handel im Verein mit AG. und der Eb. S. den Rang eines der ersten Dörfer Teutschlands behauptende schöne Dorf hat seine Lage im Allgemeinen da, wo AG. liegt, in dessen stumpfwinkeliges Dreieck es wie ein, seine Spitze nach Norden zu richtendes Ei, das mit seinem östlichen Ausbug den stumpfen Winkel Alt-Gersdorfs ausfüllt, hineingeschoben ist, so also, daß es auf seiner östlichen, nördlichen und selbst noch westlichen Seite von AG. in Form eines großen lateinischen L umschlungen wird.

Von der Fläche unserer Pfarthie nimmt es den ganzen südwestlichen Theil ein, der gegen Mittag an Leutersdorfer, namentlich Neuwaldaer, Geishennersdorfer und Ober-Hennersdorfer Wald- und Feldparcellen; gegen Abend an Ober-Hennersdorfer, Rumburger, Georgswalder und Philippsdorfer, ja im Winkel der Hoffmann'schen Fabrik und der Herzogmühle wieder an Alt-Gersdorfer, und gegen Mitternacht und Morgen lediglich an Alt-Gersdorfer Fluren grenzt.

Auf seinem Höhepunkte zieht sich von Westen nach Osten eine lange Hochebene oder richtiger ein Hügelrücken hin, der mit seiner Wasserscheide nach AG. geht und im Leutersdorfer Busche ausläuft. Nach